

Oder war's der Rüde

PET VET Fortbildung für HundezüchterInnen

Welche Bedeutung haben Infektionskrankheiten beim Zuchtrüden?

Zusammenfassung von Christine Niederberger vom Vortrag von:

Prof. Dr. Dr. Axel Wehrend

Tierklinik für Reproduktionsmedizin der Julius-Liebig Universität Giessen

Infektionserreger können

- Die Fruchtbarkeit beeinflussen
- Über den Deckakt übertragen werden

ABER → die Bedeutung von Deckinfektionen wird in der Zuchtpraxis überschätzt. Dennoch müssen wir achtsam sein. Durch die Globalisierung kann eine Weiterverbreitung von regional vorhandenen Viren und Bakterien weltweit erfolgen.

Allgemeine Anmerkungen zu den Infektionserregern

Infektion

- Über das Blut, von einem Infektionsherd
- Sind selten
- Nur bei schwerwiegenden Erkrankungen
- Es besteht die Blut-Hoden- Schranke
- Infektion des Hodens > sehr schmerzhaft > mangelnde Geschlechtstlust

> Alle Schleimhäute sind nicht steril, sondern besitzen eine natürliche Besiedlung mit Mikroorganismen

= Mikrobiom > schützt vor krankmachenden Keimen, produziert Substanzen, die im Körper wirken.

Dies gilt auch für das Ejakulat und die Gebärmutter.

Tupferprobe vor Bedeckung

Aber:

- Am falschen Ort (wird in Vagina genommen, für ein korrektes Resultat müsste sie in der Gebärmutter erfolgen)
- In grossen Mengen (die entnommenen Keime können sich in der Probe unterschiedlich stark vermehren und ein komplett falsches Bild abgeben)
- Andere Risikofaktoren wirken, das heisst, Keime können durch Verletzungen oder Abwehrschwäche vorhanden sein.

Beim Hund können alle natürlichen Keime krankheitserregend werden (fakultativ pathogen).

- ➔ Eine Tupferprobe macht daher nur Sinn, wenn sie zusammen mit einer Vaginaskopie/Vaginalzytologie gemacht wird.

Herpesvirus

Ist unter Hunden relativ weit verbreitet.

- Die höchste Virusmenge beim Hund befindet sich im Augen- und Nasensekret
- Die Übertragung kann von Hund zu Hund, Rüde zu Hündin und umgekehrt stattfinden
- Das Virus vermehrt sich im Körper und wird Körperflüssigkeit ausgeschieden
- Sobald das Virus im Hund vorhanden ist, steigt die Anzahl der Antikörper, das Virus wird eliminiert, das heisst es zieht sich ins Nervengewebe zurück und ist dort latent vorhanden > die Antikörper verschwinden
- Das Virus kann aber wieder reaktiviert werden
- Beim erwachsenen Hund ist eine Infektion in der Regel symptomlos, es können bläschenartige Veränderungen an den Genitalschleimhäuten auftreten

➔ Ist ein Hund einmal infiziert, bleibt er infiziert!

Untersuchung des Hundes auf Herpesvirus / Antikörper

- > Ein negatives Resultat (seronegativ) schliesst eine Infektion nicht aus.
- > noch keine Antikörper > Tier steht vor Erstinfektion
- > Antikörper unter Nachweisgrenze abgefallen (Antikörperresistenz: 30 Tagen bis 28 Wochen)

Auswirkung auf Welpen, wenn die Hündin infiziert ist.

- Früher Fruchttod mit Resorption > Hündin scheint leer geblieben zu sein
- Möglicher Abort oder Frühgeburt im zweiten Drittel der Trächtigkeit
- Geburt lebensschwacher Welpen
- Infektiöses Welpensterben (Schmerz, neurologische Ausfallserscheinungen)
- Respiratorische Erkrankungen (Infektion der Atemwege)
- In der Regel der ganze Wurf betroffen, während den ersten beiden Lebenswochen

Reaktivierung des Herpesvirus durch:

- Medikamente; gezielte oder krankheitsbedingte Unterdrückung des körpereigenen Abwehrsystems
- Sozialer Stress
- Vieles ist unklar

Herpesimpfung

Aus einer seronegativer Hündin wird eine seropositive Hündin mit einem hohen Antikörperstatus und dadurch eine Sicherstellung einer ausreichenden kolostralen Antikörper-Übertragung auf die Welpen

➔ Für den Rüden besteht laut Prof. Dr. Axel Wehrend kein Bedarf einer Impfung

Brucella canis

Regelmässiges Vorkommen in Nord- Mittel- und Südamerika und Japan

Sporadische neuere Nachweise in Deutschland.

- Gelangt über Schleimhäute und verletzte Haut in den Körper
- Ausscheidung über Körperflüssigkeiten wie Urin, Sperma, Milch Fruchtwasser, Blut
- zeitweiliges Vorhandensein von Bakterien im Blutkreislauf beginnt ab 1 – 30 Tagen nach Infektion, Erreger kann über Jahre vorhanden sein.
- In der Regel symptomlos
Mögliche Symptome: Hoden- oder Nebenhodenentzündung, Hautentzündung, Prostatitis, schlechte Samenzellen, (wiederholter) Abort, Todgeburt, Zeugungsunfähigkeit oder eingeschränkte Zeugungsfähigkeit, Lahmheit, Gewichtsverlust

Übertragbarer Tumor

Kommt weltweit vor. Früher oft bei Hunden aus dem Osten, je länger je mehr aber auch in ganz Deutschland mit Tendenz steigend.

- Eindringen von krankheitserregenden Mikroorganismen (auch Krebszellen) in Organismus
- Siedeln sich auf Schleimhäuten an und unterdrücken die Immunabwehr (eine Selbstheilung ist möglich)
- Übertragung durch Deckakt
- Ausbruch der Krankheit 2 bis 6 Monate nach Infektion